

Konzernzwischenbericht 1. Halbjahr 2026 der Homann Holzwerkstoffe GmbH



ERLÄUTERUNGEN ZUR ENTWICKLUNG DER LAGE IM 1. HALBJAHR 2026

A. Grundlagen des Konzerns

Gruppenstruktur und Geschäftsmodell

Die Homann Holzwerkstoffe Gruppe ist spezialisiert auf die Herstellung und den Vertrieb von dünnen, veredelten Holzfaserplatten (MDF/HDF). Die Unternehmensgruppe zählt zu den führenden europäischen Anbietern und beliefert hauptsächlich die europäische Möbel- und Türenindustrie. Organisatorisch setzt sich die Gruppe im Wesentlichen aus der Homann Holzwerkstoffe GmbH als Konzernobergesellschaft und vier operativen Gesellschaften, die über die HOMANIT Holding GmbH gehalten werden, zusammen. Die HOMANIT GmbH & Co. KG produziert in Deutschland am Standort Losheim am See, die beiden polnischen Tochtergesellschaften Homanit Polska Sp. z o.o. i. Spolka Sp. k. und die Homanit Krosno Odrzanskie Sp. z o.o. an den Standorten Karlino respektive Krosno Odrzańskie. Das Werk der Tochtergesellschaft UAB Homanit Lietuva in Pagiriai, Litauen, nahm im Mai 2025 die Produktion auf.

Die Unternehmensgruppe deckt alle relevanten Produktionsschritte von der Herstellung der Rohplatte bis zum veredelten Endprodukt ab. Es besteht die direkte Kontrolle über sämtliche Prozessschritte und somit die Gewährleistung der hohen Produktqualität. Im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsarbeit wird die kontinuierliche Produktentwicklung vorangetrieben. Die klare Fokussierung auf den Bereich dünner, veredelter MDF- und HDF-Platten und deren ständige Weiterentwicklung sind die wesentlichen Erfolgsfaktoren für die erreichte Marktführerschaft in West- und Osteuropa.

B. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Gemäß des World Economic Outlook Update des IWF vom Juli 2026 war die Weltwirtschaft im ersten Halbjahr 2026 von zwei gegenläufigen Entwicklungen geprägt.

Einerseits verursachte der Krieg im Nahen Osten einen erheblichen Angebotsschock, insbesondere auf den Energie- und Rohstoffmärkten. Nach Höchstständen im April gingen die Preise infolge von Waffenstillständen sowie eines Memorandum of Understanding zwischen dem Iran und den USA etwas zurück, verblieben aber auf hohem Niveau.

Andererseits sorgte ein kräftiger Technologieschub hinsichtlich Künstlicher Intelligenz (KI) und die hohe Nachfrage nach Halbleitern und KI-Hardware für einen beschleunigten globalen Technologiezyklus. Davon profitierten vor allem Volkswirtschaften mit einer starken Einbindung in die globale Technologie-Wertschöpfungskette.

Insgesamt erwies sich die Weltwirtschaft als robuster als zunächst befürchtet. Die durch den Krieg gestiegenen Rohstoffpreise, höheren Inflationserwartungen und verschärften Finanzierungsbedingungen hatten weltwirtschaftlich geringere Auswirkungen als erwartet. Allerdings sind die Belastungen regional und branchenspezifisch sehr unterschiedlich.

Die vorläufigen Schätzungen der Europäischen Kommission zum Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr 2026 gehen von einem Anstieg um 1,1 % in der EU aus. Die Wachstumsquote in Deutschland liegt mit 0,6 % unter dem EU-Schnitt, während Polen (3,5 %) und Litauen (3 %) darüber liegen.

Branchenentwicklung

Die Hauptbeschaffungs- und Absatzmärkte der Homann Holzwerkstoffe Gruppe waren im ersten Halbjahr 2026 stark durch die Preisentwicklungen an den Rohstoffmärkten beeinflusst.

Die deutschen Nadelindustrieholzpreise lagen aufgrund sinkender Schadholz- und Sägerestholzmen-gen im ersten Halbjahr 2026 mit 29-34 EUR/rm über dem ersten Halbjahr 2025 mit 27-29 EUR/rm (EUWID 26-2026 und 26-2025). In Polen lag der durchschnittliche Nadelindustrieholzpreis im ersten Quartal 2026 bei 60,33 EUR/rm und damit rund 10,3 % über dem Vergleichszeitraum (Holzmarktinfo.de – Polen | Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte).

Die Holzwerkstoffbranche gehörte zu den durch den Krieg im Nahen Osten stark betroffenen Branchen. Aufgrund erheblicher Preissteigerungen des Rohstoffs Methanol lagen die Preise für Leimharze seit April deutlich über der Vergleichsperiode. Während der Kontraktpreis für Methanol für das erste Quartal bei 510 EUR/t lag, wurde dieser zum 31. März 2026 um 62,2 % auf 827 EUR/t angehoben (EUWID 27-2026).

Auch die Transport- und Frachtkosten sind aufgrund der Entwicklung der Dieselpreise im ersten Halbjahr 2026 gestiegen. Zwischen Ende Dezember 2025 und Ende März 2026 steigerten sich die Dieselpreise um rund 26 %. Mit zunehmender Entspannung des Krieges im Nahen Osten zu Beginn des zweiten Quartals zeigte sich auch eine leichte Entspannung bei den Dieselpreisen (Petromap | Der Diesel-Schock 2026).

Hinter der deutschen Möbelindustrie liegt ein herausforderndes erstes Halbjahr 2026: Der stockende Wohnungsbau, regulatorische Hürden auf europäischer Ebene und ein schwaches Konsumklima belasten die Branche. Dementsprechend vermeldete der Verband der Möbelindustrie im ersten Halbjahr 2026 einen Umsatz von EUR 7,7 Mrd., was einem Rückgang

von 2,7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Während die Küchenmöbelindustrie um ein Prozent zulegen konnte, ging der Umsatz von Wohn-, Ess-, und Schlafzimmermöbeln sowie Möbelteilen um 5 % auf EUR 2,3 Mrd. zurück (VDM | Pressemitteilung vom 01. September 2026).

Die durchschnittlichen Verkaufspreise für MDF- und HDF-Möbelplatten zeigten seit Jahresbeginn 2026 eine stetig steigende Tendenz. Zuletzt konnten im April auch Preisanhebungen zum Ausgleich der Kostensteigerungen durch den Krieg im Nahen Osten durchgesetzt werden (EUWID 23-2026). Die Abnehmer reagieren jedoch mit Mengenanpassungen und Anpassungen des zeitlichen Ablaufs, sodass sich im ersten Halbjahr 2026 insgesamt eine Verschlechterung der Ertragslage der mitteleuropäischen MDF/HDF-Hersteller ergab (EUWID 22-2026).

C. Geschäftsverlauf

Maßgebliche Vorkommnisse

Die infolge des Krieges im Nahen Osten gestiegenen Kosten bei Chemikalien, Holz, Energie und Transportleistungen, belasteten die Kostenentwicklung der Gruppe erheblich.

Weiterhin hatten eine geringe Nachfrage aus der Möbelindustrie und die verhaltene Entwicklung des Absatzmarktes negative Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung der Gruppe. Die Umsatzerlöse lagen daher unterhalb der Erwartungen.

Auch die Anlaufverluste des Werkes in Pagiriai, Litauen, beeinflussten das Ergebnis der Gruppe im ersten Halbjahr wesentlich. Das bereinigte EBITDA des Werkes im ersten Halbjahr 2026 belief sich auf EUR -15,3 Mio., während das Ergebnis nach Steuern EUR -22,8 Mio. betrug. Damit lagen beide Ergebnisgrößen unter den Erwartungen. Nach dem Produktionsstart am 8. Mai 2025 summierten sich die Anlaufverluste des ersten Halbjahres 2025 auf EUR -4,5 Mio. (EBITDA) bzw. EUR -9,9 Mio. (Ergebnis nach Steuern). Beim Vergleich der beiden Perioden ist zu berücksichtigen, dass der operative Betrieb im ersten Halbjahr 2025 lediglich zwei Monate, im ersten Halbjahr 2026 hingegen die gesamten sechs Monate umfasst.

Am 14. August 2026 hat die Geschäftsführung beschlossen, das Werk in Pagiriai bis zur nachhaltigen Erholung des Marktes für einen Zeitraum von 12 bis 21 Monaten stillzulegen. Die Stilllegung soll spätestens zum 1. Januar 2027 abgeschlossen sein. Die Maßnahme wird im zweiten Halbjahr 2026 voraussichtlich zu Kosteneinsparungen von EUR 5 bis 6 Mio. führen. Da die Entscheidung erst nach dem Zwischenabschlusstichtag getroffen wurde, waren die hieraus resultierenden Auswirkungen im vorliegenden Zwischenabschluss noch nicht zu berücksichtigen.

Ertragslage

Trotz fortgeschrittener Inbetriebnahme des vierten Werkes in Pagiriai lag der Umsatz der Gruppe bei EUR 194,4 Mio. und somit beinahe unverändert auf Vorjahresniveau (EUR 195,0 Mio.). Entsprechend der branchenweiten Entwicklung war ein Rückgang des Verkaufsvolumens zu verzeichnen. Im Verlauf des ersten Halbjahres konnten die Kostensteigerungen zunehmend an Kunden weitergegeben und ein positiver Preiseffekt erreicht werden.

Die **Materialaufwandsquote** der Gruppe im Verhältnis zur Gesamtleistung verschlechterte sich um 10,4 Prozentpunkte von 54,3 % auf 64,7 %. Insgesamt steigerte sich der **Materialaufwand** von EUR 106,5 Mio. im Vorjahreszeitraum um EUR 16,9 Mio. auf EUR 123,4 Mio. im ersten Halbjahr 2026. Der Anstieg ist insbesondere auf die Inbetriebnahme des Werkes in Litauen und die Kostensteigerungen durch den Krieg im Nahen Osten zurückzuführen.

Der **Personalaufwand** lag hauptsächlich aufgrund des Personalaufbaus am Standort Pagiriai 5,9 % über dem Wert des Vergleichszeitraumes.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beliefen sich auf EUR 31,1 Mio. nach EUR 32,2 Mio. im Vorjahreszeitraum. Die bedeutendsten Kostenblöcke waren Fracht- und Instandhaltungskosten. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf gesunkene Verluste aus Fremdwährungsbewertung (Rückgang um EUR 1,7 Mio.) und Beratungskosten (Rückgang um EUR 0,7 Mio.) zurückzuführen. Kostensteigerungen waren in den Bereichen Ausgangsfrachten (Anstieg um EUR 1,5 Mio.) und Instandhaltung (Anstieg um EUR 0,7 Mio.) zu verzeichnen. Die gestiegenen Ausgangsfrachten standen im Zusammenhang mit gestiegenen Transportkosten aufgrund des Krieges im Nahen Osten.

Das **Finanzergebnis** belief sich auf EUR -10,0 Mio. nach EUR -10,2 Mio. im Vorjahreszeitraum und beinhaltete im Wesentlichen den Zinsaufwand für die externe Finanzierung. Der Vorjahreszeitraum enthielt Aufwendungen aus der Beteiligung an einem ehemals bestehenden ägyptischen Joint-Venture in Höhe von EUR 0,6 Mio. und einmaligen Zinsaufwand aus der frühzeitigen Ablöse der Anleihe 2021/2026, die im ersten Halbjahr 2026 entfielen. Die Zinsaufwendungen im ersten Halbjahr 2026 lagen aufgrund erhöhter Kontokorrentzinsen und höherer Zinsen auf die Anleihe 2025/2032 leicht über dem Vorjahreszeitraum.

Die **Abschreibungen** stiegen im Vorjahresvergleich von EUR 13,0 Mio. auf EUR 16,5 Mio. aufgrund der Inbetriebnahme des Werkes in Litauen und weiterer Investitionen in den Bestandswerken.

Das **um Währungseffekte bereinigte EBITDA** betrug EUR -1,4 Mio. (Vorjahreszeitraum: EUR 22,1 Mio.). Das ausgewiesene EBITDA belief sich auf EUR -0,9 Mio. (Vorjahreszeitraum: EUR 22,1 Mio.). Nach Korrektur um die Anlaufverluste des Werkes in Pagiriai lag das um Währungskurse bereinigte EBITDA bei EUR 13,9 Mio. gegenüber EUR 26,6 Mio. im Vorjahreszeitraum.

Das **Konzernergebnis** für das erste Halbjahr belief sich auf EUR -29,4 Mio. (Vorjahreszeitraum: EUR -2,7 Mio.). Nach Korrektur um die Anlaufverluste des Werkes in Pagiriai lag das Konzernergebnis bei EUR -8,2 Mio. gegenüber EUR 5,7 Mio. im Vorjahreszeitraum.

Vermögenslage

Die **Investitionen in das Anlagevermögen** wurden im ersten Halbjahr auf EUR 9,2 Mio. gegenüber EUR 17,7 Mio. in der Vergleichsperiode reduziert und betreffen im Wesentlichen Modernisierungen und Erweiterungen am Standort Losheim. Weitere geplante Investitionen wurden in die folgenden Jahre verschoben.

Das **Umlaufvermögen** ist zum Stichtag im Wesentlichen aufgrund eines Rückgangs der Bankguthaben gegenüber dem 31. Dezember 2025 um EUR 43,6 Mio. gesunken.

Das **Eigenkapital** sank auf EUR 153,9 Mio., sodass sich zum 30. Juni 2026 eine Eigenkapitalquote von 26,8 % ergab. Die Veränderung des Eigenkapitals stammt im Wesentlichen aus dem negativen Halbjahresergebnis und der Entwicklung der Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung.

Finanzlage

Der **operative Cashflow** belief sich auf EUR -14,2 Mio. (Vorjahr: EUR 8,4 Mio.). Als Reaktion wurden geplante Investitionen verschoben, sodass der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** mit EUR -8,6 Mio. gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahezu halbiert wurde (EUR -16,7 Mio.). Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** in Höhe von EUR -31,0 Mio. (Vorjahreszeitraum: EUR 17,7 Mio.) war im Wesentlichen durch den Kapitaldienst geprägt. Aufgrund der Tilgung der Anleihe 2021/2026 über EUR 78,0 Mio. und der Aufnahme der Anleihe 2025/2032 über EUR 120,0 Mio. im ersten Halbjahr 2025 sind die Vorjahreszahlen nur bedingt vergleichbar.

Eine kurzfristige Brückenfinanzierung über EUR 30 Mio. wurde in ein langfristiges Tilgungsdarlehen mit einer Laufzeit bis 2031 überführt.

Zum 30. Juni 2026 verfügt die Gesellschaft über liquide Mittel und freie Wertpapiere in Höhe von EUR 16,7 Mio. gegenüber EUR 61,0 Mio. am 31. Dezember 2025. Die ungenutzten Kreditlinien beliefen sich auf EUR 17,8 Mio. gegenüber EUR 18,8 Mio. zum 31. Dezember 2025.

Gesamtaussage

Die hohen Anlaufverluste des Werkes in Pagiriai, erhebliche Kostensteigerungen für Rohstoffe in Folge des Krieges im Nahen Osten und die schwache Nachfrage aus der Möbelbranche haben dazu geführt, dass die Gruppe im ersten Halbjahr ein unter den Erwartungen liegendes, negatives bereinigtes EBITDA von EUR 1,4 Mio. erzielte. Infolgedessen entwickelte sich der operative Cashflow nicht erwartungsgemäß, weshalb Investitionen in neue Projekte verschoben wurden. Zum 30. Juni 2026 sank das Eigenkapital auf EUR 153,9 Mio.; die Eigenkapitalquote lag bei 26,8 %. Durch die Refinanzierung einer kurzfristigen Brückenfinanzierung über EUR 30 Mio. durch ein langfristiges Tilgungsdarlehen mit einer Laufzeit bis 2031 hat die Gruppe die Fristigkeitenstruktur ihrer Finanzverbindlichkeiten weiter optimiert.

D. Risiko- und Chancenbericht

Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, des Ergebnisses für das erste Halbjahr 2026 und des Beschlusses zur vorübergehenden Kapazitätsanpassung am Standort Pagiriai ergeben sich die folgenden Änderungen der Risiko- und Chancensituation der Gruppe:

- Nach einer Beruhigung gegen Ende des zweiten Quartals sind im dritten Quartal weiterhin Spannungen zwischen den USA und dem Iran wahrnehmbar. Von einer kurzfristigen Verbesserung der Situation an den Beschaffungsmärkten kann daher nicht verlässlich ausgegangen werden.
- Aufgrund der verschlechterten Ertragslage sowie der gestiegenen Verschuldung hat sich das Finanzierungsrisiko der Gesellschaft erhöht. Es ist davon auszugehen, dass zukünftige Finanzierungen zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen und der Zugang zu Fremdkapital erschwert wird.
- Im Rahmen der Errichtung des Werkes in Litauen hat die Gruppe öffentliche Fördermittel in Höhe von EUR 16,3 Mio. erhalten. Derzeit ist nicht davon auszugehen, dass durch die vorübergehende Kapazitätsanpassung eine Rückzahlung ausgelöst wird.
- Durch die vorübergehende Kapazitätsanpassung am Standort in Pagiriai erhöht sich das Risiko, Produktionsengpässe, Stillstände und Ausfälle nicht kompensieren zu können.
- Umgesetzte Preiserhöhungen und eine Stabilisierung der Kostenstruktur werden die Ertragslage der Gruppe im zweiten Halbjahr deutlich verbessern. Die vorübergehende Kapazitätsanpassung am Standort Pagiriai wird bei planmäßiger Umsetzung zu

einer weiteren Entlastung des bereinigten EBITDA von EUR 5-6 Mio. gegenüber dem ersten Halbjahr führen. Eine leichte Nachfragebelebung dürfte diese Entwicklung zusätzlich unterstützen.

- Neben den Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage wird die bereits eingeleitete Verschiebung von Investitionen in spätere Perioden den Cashflow aus der Investitionstätigkeit entlasten.

Es wird davon ausgegangen, dass die erläuterten Risiken – einzeln und kumuliert – die Fortführung der Gruppe nicht gefährden.

E. Aktuelle Einschätzung der Prognose für das Geschäftsjahr 2026

Die Geschäftsführung war für das Geschäftsjahr 2026 von einem moderaten Anstieg des Umsatzes und des bereinigten EBITDA gegenüber dem Vorjahr ausgegangen. Diese Prognose stand unter dem Vorbehalt der Auswirkungen anhaltender geopolitischer Unsicherheiten wie dem Krieg im Nahen Osten mit Kostensteigerungen bei Chemikalien, Holz, Energie und Transportkosten. Die Auswirkungen dieser geopolitischen Unsicherheiten, die zurückhaltende Nachfrage aus der Möbelindustrie und die weiterhin hohen Anlaufverluste des Werkes in Pagiriai führten im ersten Halbjahr 2026 zu einem schwächeren Ergebnis als erwartet. Daher wurde die Jahresprognose für das Jahr 2026 angepasst. Die Umsatzprognose für das Geschäftsjahr 2026 wurde auf das Niveau des Jahres 2025 (EUR 383,1 Mio.) aktualisiert. Das um Währungskurseffekte bereinigte EBITDA wird sich

voraussichtlich auf EUR 10 bis 15 Mio. belaufen. Bereinigt um die Anlaufverluste aus Litauen wird das um Währungskurseffekte bereinigte EBITDA zwischen EUR 34 und 39 Mio. (Vorjahr: EUR 54 Mio.) liegen.

München, den 10. September 2026



Fritz Homann

Gunnar Halbig

Michael Albert

KONZERNBILANZ

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
zum 30. Juni 2026

AKTIVA

	30.06.2026 EUR	31.12.2025 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.868.106,43	2.124.720,18
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	175.059.487,24	178.002.245,27
2. Technische Anlagen und Maschinen	231.995.852,93	239.506.936,07
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.592.243,90	21.431.589,41
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	38.118.760,28	37.423.513,89
	465.766.344,35	476.364.284,64
	467.634.450,78	478.489.004,82
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	42.074.263,65	42.130.503,95
2. Unfertige Erzeugnisse	13.171.178,84	13.595.340,87
3. Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	7.737.741,31	11.262.451,69
4. Geleistete Anzahlungen	191.518,82	391.032,99
	63.174.702,62	67.379.329,50
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.115.952,29	2.296.748,49
2. Sonstige Vermögensgegenstände	16.451.102,89	13.370.471,77
	20.567.055,18	15.667.220,26
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	291.053,31	2.273.462,36
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	16.430.453,79	58.692.359,14
	100.463.264,90	144.012.371,26
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.449.906,05	5.099.431,21
	573.547.621,73	627.600.807,29

KONZERNBILANZ

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
zum 30. Juni 2026

	PASSIVA	
	30.06.2026 EUR	31.12.2025 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000,00	25.000.000,00
II. Kapitalrücklage	25.564,60	25.564,60
III. Andere Gewinnrücklagen	214.613,17	214.613,17
IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	-7.548.629,86	-4.521.894,61
V. Konzernbilanzgewinn	136.170.860,18	165.559.516,14
	153.862.408,09	186.277.799,30
B. Sonderposten	17.456.059,18	17.509.155,40
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.714.904,03	4.666.982,29
2. Steuerrückstellungen	2.120.268,00	2.120.268,00
3. Sonstige Rückstellungen	7.378.089,28	5.760.225,36
	14.213.261,31	12.547.475,65
D. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	120.000.000,00	120.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	219.721.973,95	233.066.126,35
3. Erhaltene Anzahlungen	482.600,25	277.152,52
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.684.728,80	48.995.585,67
5. Sonstige Verbindlichkeiten	9.464.336,89	7.554.986,58
	386.353.639,89	409.893.851,12
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.494.647,63	1.137.673,14
F. Passive latente Steuern	167.605,63	234.852,68
	573.547.621,73	627.600.807,29

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar 2026 bis zum 30. Juni 2026

	1. HJ 2026 EUR	1. HJ 2025 EUR
1. Umsatzerlöse	194.408.276,09	195.015.840,42
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-4.024.783,59	888.324,85
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	186.614,38	83.981,65
Gesamtleistung	190.570.106,88	195.988.146,92
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.913.753,90	2.494.778,27
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-102.534.357,73	-88.208.516,66
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-20.822.626,79	-18.280.364,42
	-123.356.984,52	-106.488.881,08
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-34.435.408,88	-32.398.443,10
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-5.544.806,72	-5.348.325,45
	-39.980.215,60	-37.746.768,55
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-16.520.067,99	-12.971.483,45
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-31.094.594,65	-32.165.892,08
Betriebsergebnis	-17.468.001,98	9.109.900,03
9. Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	0,00	6.394.462,09
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	223.794,63	285.659,50
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-7.001.704,97
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.250.849,83	-9.848.676,97
Finanzergebnis	-10.027.055,20	-10.170.260,35
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-57.040,98	-366.944,61
14. Konzernergebnis nach Steuern	-27.552.098,16	-1.427.304,93
15. Sonstige Steuern	-1.836.557,80	-1.305.076,86
16. Konzernergebnis der Periode	-29.388.655,96	-2.732.381,79

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar 2026 bis zum 30. Juni 2026

	1. HJ 2026 TEUR	1. HJ 2025 TEUR
Konzernergebnis	-29.389	-2.732
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.666	3.111
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-53	-1.276
-/+ Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.046	-6.679
+/- Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-9.839	-5.152
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-114	18
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	8.094	8.277
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	16.514	12.971
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	57	367
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-123	-484
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-14.233	8.421
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-24	0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	596	745
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-9.229	-17.663
+/- Erhaltene Zinsen und Dividenden	21	286
+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0	-80
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.636	-16.712
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Krediten	1.872	123.430
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-24.521	-97.162
- Gezahlte Zinsen	-8.382	-8.562
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-31.031	17.706
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-53.900	9.415
+/- Veränderung des Finanzmittelfonds aus der Währungsumrechnung	-283	-33
+ Finanzmittelfonds am Anfang des Halbjahres	30.605	20.421
= Finanzmittelfonds am Ende des Halbjahres	-23.578	29.803
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:		
	30.06.2026 TEUR	30.06.2025 TEUR
Liquide Mittel	16.430	56.398
Wertpapiere des Umlaufvermögens	291	2.447
Kurzfristig vereinbarte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-40.299	-29.041
	-23.578	29.803

VERKÜRZTER KONZERNANHANG ZUM 30. JUNI 2026

A. Angewandte Konsolidierungsgrundsätze sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernzwischenabschluss der Homann Holzwerkstoffe GmbH (HHW) zum 30. Juni 2026 ist nach den für einen Konzernabschluss geltenden handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften aufgestellt. Die Zwischenabschlüsse der einbezogenen Unternehmen wurden grundsätzlich nach den jeweiligen Landesvorschriften aufgestellt.

Gegenüber der im Abschluss zum 31. Dezember 2025 angewandten Konsolidierungsgrundsätze sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich die folgenden Änderungen ergeben:

- Als versicherungsmathematisches Berechnungsverfahren für die **Pensionsrückstellungen** wurde zum 31. Dezember 2025 sowohl das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode bei den Tochtergesellschaften) als auch das modifizierte Teilwertverfahren (beim Mutterunternehmen) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck angewandt. Für Zwecke der Finanzberichterstattung für das erste Halbjahr 2026 wurden die Pensionsrückstellungen auf der Basis der Parameter des Vorjahres angepasst und Aufwendungen und Erträge mit 50 % der Vorjahreswerte kalkuliert.

Gegenüber dem 31. Dezember 2025 haben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis ergeben.

B. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 14. August 2026 hat die Geschäftsführung beschlossen, das Werk in Pagiriai bis zur nachhaltigen Erholung des Marktes für einen Zeitraum von 12 bis 21 Monaten stillzulegen. Die Stilllegung soll spätestens zum 1. Januar 2027 abgeschlossen sein. Die Maßnahme wird im zweiten Halbjahr 2026 voraussichtlich zu Kosteneinsparungen von EUR 5 bis 6 Mio. führen. Da die Entscheidung erst nach dem Zwischenabschlusstag getroffen wurde, waren die hieraus resultierenden Auswirkungen im vorliegenden Zwischenabschluss noch nicht zu berücksichtigen.

München, den 10. September 2026



Fritz Homann

Gunnar Halbig

Michael Albert

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

Bescheinigung über die prüferische Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses und der Erläuterung zur Lage für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2026 bis zum 30. Juni 2026

An die Homann Holzwerkstoffe GmbH

Wir haben den Konzernzwischenabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und verkürzten Konzernanhang, und die Erläuterung zur Entwicklung der Lage der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München, für den Zeitraum vom 1. Januar 2026 bis 30. Juni 2026 einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses nach den für einen Konzernabschluss anwendbaren deutschen handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften und der Erläuterungen zur Lage im ersten Halbjahr 2026 nach den für den Konzernzwischenlagebericht anwendbaren Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 16 „Halbjahresfinanzberichterstattung“ (DRS 16) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem Konzernzwischenabschluss und den Erläuterungen zur Lage im ersten Halbjahr 2026 auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses und der Erläuterungen zur Lage im ersten Halbjahr 2026 unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften aufgestellt worden ist oder ein unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht vermittelt oder die Erläuterungen zur Lage im ersten Halbjahr 2026 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit für den Konzernzwischenlagebericht anwend-

baren Grundsätzen des DRS 16 aufgestellt ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für einen Konzernabschluss einschlägigen deutschen handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften aufgestellt worden ist oder ein unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht vermittelt oder die Erläuterungen zur Lage im ersten Halbjahr 2026 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für den Konzernzwischenlagebericht anwendbaren Grundsätzen des DRS 16 aufgestellt worden ist.

Für die Durchführung dieses Auftrags und unsere Verantwortlichkeit gelten unsere Auftragsvereinbarung sowie die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2024.

Gegen uns gerichtete Ansprüche auf Ersatz eines fahrlässig verursachten Schadens, mit Ausnahme der Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, sind gemäß Ziffer 9 Abs. 2 der Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2024 auf EUR 4 Mio. beschränkt. Dies gilt sowohl für Ansprüche unseres

Auftraggebers als auch für Ansprüche, die Dritte aus oder im Zusammenhang mit dem Vertragsverhältnis gegenüber uns geltend machen. Alle Anspruchsteller sind Gesamtgläubiger i.S.d. § 428 BGB und die Haftungshöchstsumme je Schadensfall von EUR 4 Mio. steht allen Anspruchstellern zusammen insgesamt nur einmal zur Verfügung. Die Verteilung der Haftungssumme ist ausschließlich durch die Anspruchsteller zu bestimmen.

Wir haften ausschließlich gegenüber Dritten, die in den Schutzbereich unseres Auftragsverhältnisses einbezogen sind. Sonstigen Dritten gegenüber übernehmen wir keine Haftung, Verantwortung oder anderweitigen Pflichten.

Durch die Kenntnisnahme der in unserer Bescheinigung enthaltenen Informationen bestätigt jeder Kenntnisnehmende, die vorstehende Haftungsbegrenzung zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an. § 334 BGB, wonach Einwendungen aus einem Vertrag auch Dritten entgegengehalten werden können, sind auch insoweit nicht abbedungen.

Düsseldorf, den 10. September 2026

Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Tim Bonnecke
Wirtschaftsprüfer

Thorsten Bruckhaus
Wirtschaftsprüfer

KONTAKT/IMPRESSUM

Kontakt:

Homann Holzwerkstoffe GmbH

E-Mail: info@homanit.org

Website: www.Homann-Holzwerkstoffe.de

Presse/Investor Relations:

iron AG

Karolin Bistrovic, Fabian Kirchmann

T +49 221 9140 97-36

homann@ir-on.com

Bildquellenhinweis

Homann Holzwerkstoffe Gruppe

Tragen Sie sich in unseren Investorenverteiler ein unter: <https://www.homann-holzwerkstoffe.de/investor-relations/ir-kontakt/>

Nachhaltigkeit bei Homann Holzwerkstoffe
<https://www.homann-holzwerkstoffe.de/unternehmen/nachhaltigkeit/>

